

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 1 (1933-1934)
Heft: 10

Artikel: Abend in Basel
Autor: Lang, Siegfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Siegfried Lang

ABEND IN BASEL

So eilen deine sommerlichen Freuden
Seit früh mit Ungestüm einander folgend
Wie Laub und Kahn und Schwimmer auf den Wellen

Wenn abends im Verstrahlen unter Bäumen
Die Mücken kurz erkräftigt höher irren,
Der Ahorn dumpf erschauernd Kühle ahnt:
Stromweites blasses Grün unter dem dunklen
Gezack, vor grauem Stamm und Glut-Gewölk —
Dann rauschen wieder frischer reinere Stimmen.
Dem Hall gewerbiger Stunden nahm sein Ziel
Der Odem, der als dichtes Sausen kommt
Vom ebenen Wasser und in Büschen wittert
Und auch die Woge stetigt ihren Laut . . .

Inzwischen heben sich am übern Ufer
Langsam erfindert deutender die Türme,
Dann schließen Tore und es öffnen Fenster
Und da und dort springt Licht aus engen Gassen.
Noch aus der Welle jauchzen junge Leiber
Breitab entführt, hin zu des Himmels Brand . .
Doch tiefer füllen sich die Türen, Treppen
Mit Schatten, bis auf jene, wo nun Kinder
— mit vorgebeugten Mienen oder lauschend —
Geheimnisvoll und lächelnd sich erzählen
Und dunkel-rosig vor der nahen Nacht.

Mit dem Getos der Glocken steigen Funken
Und über treppendem Gemäuer Lampen
Zum Garten-Rund; aus buchenstillem Grunde
Ein Plätscher-Strahl verschwingt in schwarzer Luft.
Und Lichter ketten jetzt die ganze Strecke
Am Ufer hin, und an zu Gartens Höhe.
Ein Klingendes wird wach: aus Dämmerung
Der Flöten Fordern und der Geigen Sehnen
Bis nun auch Stimmen und Gelächter silbern
Das Trauern dämmen und das Flehen scheuchen.
Einsam herabgerückt von jener Helle
Am Mauer-Ende sinnt ein Menschenbild
Schmal, vor dem Mond geneigt, beglänzt und blond,
Aus Mädchen-Anmut und dem Traum des Knaben
Geschaffen, wie zum Glück nur dieser Stunde
Geeint, in friedlich ruhender Gestalt.